

Protokoll des 2. Gesamtreffens der Verantwortungsgemeinschaft Leipzig Ost am 10. Oktober 2015

Ort: Pfarrsaal in Leipzig Schönefeld
Beginn: 9.30 Uhr
Ende: 15.00 Uhr
Teilnehmer: siehe Gästeliste

1. Eröffnung

Als Leitender Pfarrer für die Verantwortungsgemeinschaft (VG) Leipzig Ost begrüßte Pfarrer Teubner alle Anwesenden. Dabei erläutert er anschaulich die entstehende VG mit dem Bild von einem „gemeinsamen Haus mit Eigentumswohnungen und Gemeinschaftsräumen, in dem es sich nun gemeinsam einzufinden und zu gestalten gilt“. Nach einem gemeinsamen Lied und dem Eröffnungsgebet übergibt Pfarrer Teubner die Moderation der Veranstaltung an Frau Barth und Frau Leide.



Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gibt Frau Leide einen Überblick über den geplanten Ablauf des Treffens.



Ankommen, Begrüßung

1. Vorstellen der Steuerungsgruppe
2. Präsentation der Kirchlichen Orte
3. Schatzsuche / Ideenschmiede
4. Was gehen wir an?
5. Unterbrechung: geistlicher Horizont
6. VG konkret
7. Organisatorisches

Im Anschluss daran fasst Frau Barth noch einmal anhand des Verlaufsplans das Auftakttreffen im Januar zusammen, um die erreichten Ergebnisse in Erinnerung zu rufen und allen, die heute neu dabei sind, den Anschluss zu ermöglichen.

Nach dem Auftakttreffen sollte geklärt werden, wer in der Steuerungsgruppe mitarbeitet.

Aufgaben der Steuerungsgruppe:

- Verantwortlich für konkrete Ausgestaltung des Erkundungsprozesses
- Schnittstelle VG - Berater – Abteilung Pastoral
- bereitet Treffen der VG vor und reflektiert sie

- verantwortlich für das Herausarbeiten konkreter pastoraler Arbeitsfelder
- stellt Infofluss in Gemeinden und kirchliche Orte sicher

Die Steuerungsgruppe hat sich inzwischen konstituiert und stellt sich vor:



v.l.n.r.: Herr Mildner (APH Engelsdorf), Herr Kindermann (GR), Pfr. Michael Teubner (Pfr. in Schönefeld), Herr Haschke, Frau Henneke (PGR Reudnitz), Herr Lorena, Herr Dürrschmidt
 nicht auf dem Bild: Frau Süßmilch, Herr März (Ordinariat),

2. Präsentation der kirchlichen Orte

In der VG wurden Präsentationswände gestaltet, auf denen sich die kirchlichen Orte der VG auf Plakaten vorstellen. Die Präsentationswände werden nun nacheinander in den Gemeinden und kirchlichen Orten ausgestellt.

3. Schätze sammeln / Ideenschmiede

3.1. In einer ersten Kleingruppenarbeit wird versucht, den Ist-Stand der Vernetzung in der VG zu dokumentieren und als Schätze wahrzunehmen. Dabei soll quasi durch die „Brille des Erkundungsprozesses“ auf die drei Aspekte Berufung, Sammlung, Sendung geschaut und folgende Aufgabenstellung bearbeitet werden:

Schätze sammeln

Schauen Sie auf das, was Sie bereits tun:
 Welche Veranstaltungen, Aktionen, Projekte, Bemühungen gibt es schon?

(Notieren Sie die Punkte auf die entsprechenden farblichen Pinnkarten)

Gelb: Was läuft bereits innerhalb der Gemeinden zusammen (auch zwischen Gemeinden und kirchlichen Orten)?

Blau: Was geht im Blick auf die Zusammenarbeit der Gemeinden, kirchlichen Orte in der Ökumene?

Grün: Was ist schon vernetzt zwischen Gemeinde, kirchlichen Orten und gesellschaftlichem Umfeld?

Im Plenum werden die Ergebnisse gesammelt, visualisiert und ausgewertet. (Auffallend für Viele waren die vielfältigen Formen und Veranstaltungen, Ansätze, die bereits bestehen.)

3.2. In sich anschließenden „Muschelgruppen“ werden nun Themen gesammelt, die noch fehlen bzw. bei denen abzusehen ist, dass sie demnächst in der VG eine Rolle spielen werden.

Ergebnis: siehe Anlage

4. Was gehen wir an

Die Teilnehmer werden gebeten, mit Hilfe von 3 Klebepunkten die Themen zu kennzeichnen, die ihnen wichtig sind. Das können Themen sein, die bereits in der VG gelebt werden und nicht verloren gehen dürfen oder aber auch Themen, die neu angegangen oder weiter intensiviert werden sollen. Dieser Schritt wird bewusst aus einer spirituellen Haltung heraus angeregt: Im Vertrauen auf Gottes Geist, der in jedem Anwesenden wirkt und in der Offenheit für ihn, soll wahrgenommen werden, was sich an inneren Regungen zeigt: „Worum kann, soll es in den nächsten Schritten in unserer VG gehen?“ Das Bewusstsein, jetzt und hier die Menschen vor Gott zu sein, die im Rahmen des VG-Treffens Verantwortung für das gemeinsame Weitergehen der VG haben, wird gestärkt.

Mittagessen

Nach dem Mittagessen stellt Herr Strieder (Geschäftsführer des Caritasverbandes Leipzig) das neu geplante Projekt Campus Lorenzo vor, das in unmittelbarer Nachbarschaft der Gemeinde Leipzig-Reudnitz verwirklicht werden soll.

Im Anschluss wird über den weiteren Tagesverlauf abgestimmt. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit ist nach dem Mittagessen nur noch ein Tagesordnungspunkt möglich. Offen sind: „Unterbrechung: Geistlicher Horizont“ und „VG konkret“. Beide Punkte werden als wichtig erachtet. Jedoch besteht die Sorge, die bisher erarbeiteten Ergebnisse könnten bis zum nächsten Treffen verloren gehen, wenn man sie nicht noch etwas weiter konkretisiert. Daher entscheiden sich die Teilnehmenden dafür, am Thema „VG konkret“ weiter zu arbeiten.

5. Unterbrechung: geistlicher Horizont

Siehe oben

6. VG konkret

Im Anschluss daran werden die bepunkteten Themenkärtchen mit Hilfe von Frau Leide zu Clustern zusammengefasst. Es ergeben sich fünf Schwerpunktüberschriften, unter denen sich verschieden Teilthemen bündeln:

- 1. Persönliches Glaubenszeugnis geben**
- 2. junge Erwachsene und Familien**
- 3. Campus Lorenzo – Wirkung in der Gesellschaft**
- 4. Infoaustausch - Vernetzung stärken**
- 5. Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden**

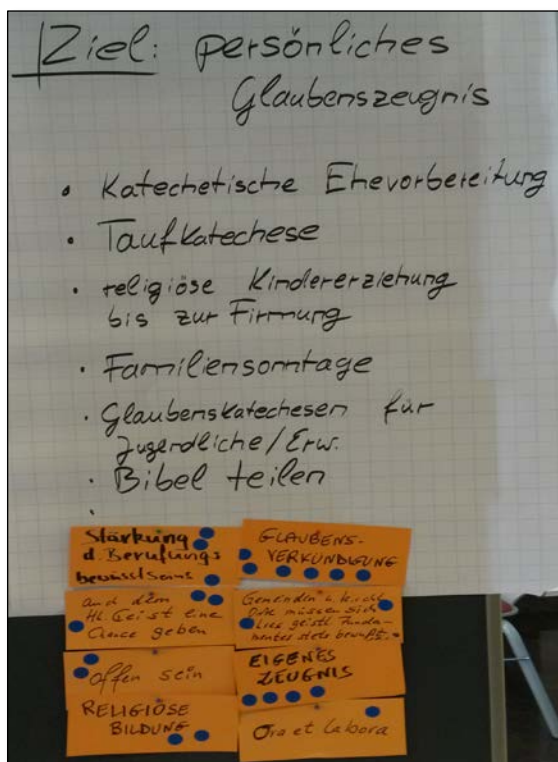
Erneut erfolgt die Einteilung in Gruppen. Die fünf Überschriften werden auf den Boden gelegt und die TN stellen sich zu dem Thema, an dem sie weiterdenken und Anstöße für die Arbeit der Steuerungsgruppe liefern wollen. Zum Thema „Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden“ finden sich keine Interessenten, so dass an 4 Themen gearbeitet wird.

Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden (ohne Arbeitsgruppe)

Bepunktete Aktivitäten:

- zwischen den Gemeinden (2)
- ök. Partefest, Baggerfest in Thekla, Mariannenpark-Frühlingsfest (1)
- Priester-Predigt-Austausch (1)
- Gemeinschaften vertiefen (2)
- Stärkung des VG-Gedankens bei den hauptamtlichen (1)
- Nicht nur miteinander tun, sondern miteinander SEIN (1)

Persönliches Glaubenszeugnis geben



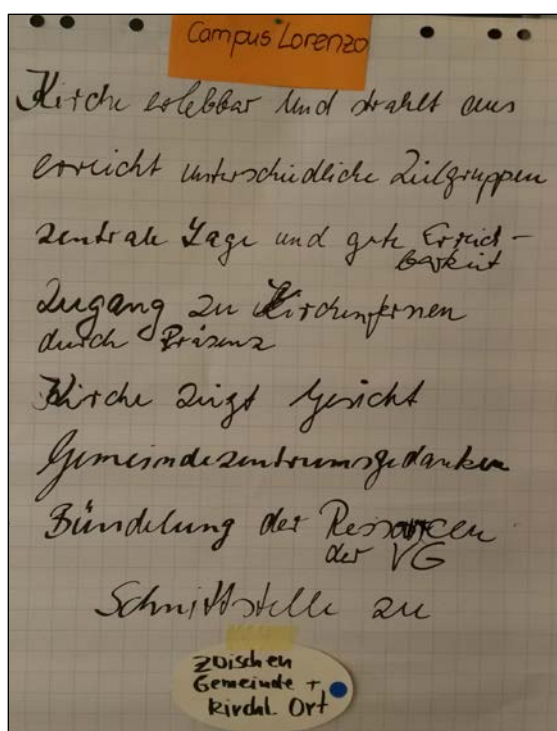
bepunktete Aktivitäten:

- Stärkung des Berufungsbewusstseins (3)
- Glaubensverkündigung (6)
- Auch dem hl. Geist eine Chance geben (3)
- Offen sein (2)
- Religiöse Bildung (2)
- Gemeinden und kirchlichen Orte müssen sich ihres geistlichen Fundamentes stets bewusst sein (2)
- Eigenes Zeugnis (4)
- Ora et labora (1)

Anregungen zum Thema

- Katechetische Ehevorbereitung
- Taufkatechese
- Religiöse Kindererziehung bis zur Firmung
- Familiensonntage
- Glaubenskatechesen für Jugendliche und Erwachsene
- Bibel teilen

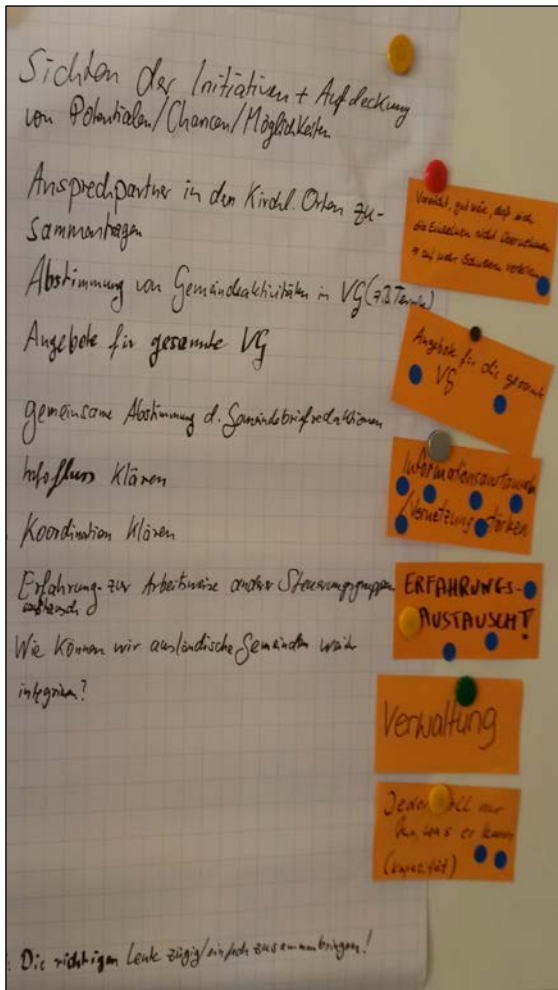
Campus Lorenzo



Anregungen zum Thema:

- Kirche erlebbar und strahlt aus
- Erreicht unterschiedliche Zielgruppen
- Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit
- Zugang zu Kirchenfernern durch Präsenz
- Kirche zeigt Gesicht
- Gemeindezentrumsgedanken
- Bündelung der Ressourcen der VG
- Schnittstelle zwischen Gemeinden und kirchlichen Orten

Infoaustausch – Vernetzung stärken



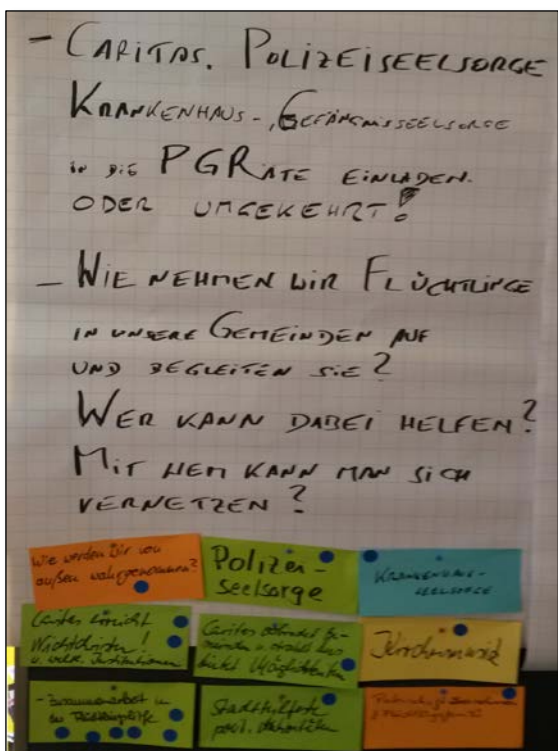
Bepunktete Aktivitäten

- Vorsicht, gut wäre, dass sich die Einzelnen nicht übernehmen → auf mehr Schultern verteilen
- Angebote für die gesamte VG (2)
- Infoaustausch / Vernetzung stärken (6)
- Erfahrungsaustausch (3)
- Verwaltung
- Jeder soll nur tun, was er kann (Kapazität) (2)

Anregungen zum Thema

- Sichten der Initiativen und Aufdeckung von Potentialen / Chancen / Möglichkeiten
- Ansprechpartner in den kirchlichen Orten zusammentragen
- Abstimmung von Gemeindeaktivitäten in VG (z.B. Termine)
- Angebote für gesamte VG
- Gemeinsame Abstimmung der Gemeindebriefredaktionen
- Infolfluss klären
- Koordination klären
- Erfahrungen zur Arbeitsweise anderer Steuerungsgruppen , Austausch
- Wie können wir ausländische Gemeinden weiter integrieren?
- Die richtigen Leute zügig / einfach zusammenbringen!

Wirkung in der Gesellschaft



bepunktete Aktivitäten

- Wie werden wir von außen wahrgenommen?
- Polizeiseelsorge (1)
- Krankenhauseelsorge (2)
- Caritas erreicht Nichtchristen und weltlichen Institutionen! (2)
- Caritas verbindet Gemeinden und strahlt aus, bietet Möglichkeiten (1)
- Kirchenmusik (1)
- Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe (6)
- Stadtteilstefte / politische Aktivitäten (1)
- Patenschaft übernehmen für Flüchtlingsfamilie (1)

Anregungen zum Thema

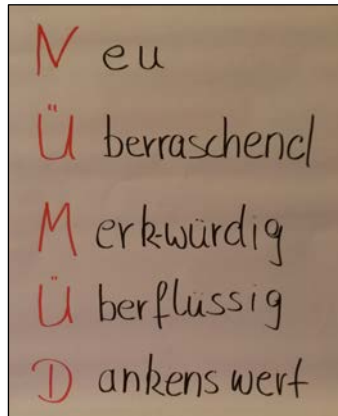
- Caritas, Polizeiseelsorge, Krankenhaus-, Gefängnisseelsorge in die PGR einladen oder umgekehrt!
- Wie nehmen wir Flüchtlinge in unsere Gemeinden auf und begleiten sie?
- Wer kann dabei helfen?
- Mit wem kann man sich vernetzen?

7. Organisatorisches

- Das nächste Gesamttreffen ist im Juni 2016 geplant. Der genaue Termin steht noch nicht fest.
- Herr Dr. März wird gebeten, mit der Steuerungsgruppe noch einmal die Aufgaben und Grenzen der Steuerungsgruppe zu thematisieren, insbesondere Überschneidungen zum PGR.

8. Feed back – Runde

Das Feed back erfolgt in einer „NÜMÜD-Runde“: Was war für mich...



- Neu: CL und auch überraschend
- Gut: dass alle Gemeinden hier zusammensitzen
- Gut ist auch das persönliche Engagement
- Danke, dass die griechische Gemeinde eingeladen wurde (seit 12 Jahren da), dane für die Unterstützung von St. Laurentin
- Überraschend: das Ergebnis, das wir in 1-2 Jahren erreichen werden. Es gibt ehrliche, echte Bemühungen, dass aus der Verwaltungsstruktur wirklich etwas Gutes wird.
- Es war toll, die griechisch-ukrainische Gemeinde kennenzulernen, danke, dass sie gekommen und geblieben sind
- Merkwürdig: wir sind als große Gruppe gestartet, alle kannten den Termin und sind am Ende nun einige weniger.
- Wir haben viel gearbeitet
- Es wurde mit großem Enthusiasmus und Engagement gearbeitet
- Wir haben jetzt mehr Ziele und Konkrete Schritte, wir sind vorangekommen.

Abschluss

Zum Abschluss dankt Pfarrer Teubner den Moderatorinnen für die Führung durch das Treffen und den Gemeindemitgliedern von Schönefeld für die gute Vorbereitung und gastfreundliche Bewirtung.

Mit einem gemeinsamen Gebet endet das Auftakttreffen der VG um 15.00 Uhr.

03.11.2015

Steffi Barth / Claudia Leide